# REDAKTION

## NOTIZEN··NOTIZEN··NOTEN··NOTIZEN··NOTIZEN··NOTIZEN·····

In diesem Jahr bietet „Kirmes" in Aufmachung und Umfang zwei besondere Knüller: Vierfarb-Titel und die Rekordzahl von 64 Seiten. Möglicherweise wittern manche Leser hinter diesen Fakten Protzertum oder Überspanntheit der „Kirmes"-Macher. Wir haben uns erst nach langen Überlegungen und Diskussionen zu den Neuerungen durchgerungen. Schließlich bedeuten sie ein erhebliches „Mehr" an finanziellem Risiko und Belastung. Trotzdem erschien uns dieses Vorgehen möglich bzw. notwendig. Nach langen Jahren der Farb-Abstinenz wollten wir Ihnen, liebe Leser, wieder einmal einen Color-Titel als optischen Gag bieten. Mit dem Plus von 4 Seiten (im Vergleich zum Vorjahr) können wir sonst unumgängliche Anzeigenfriedhöfe größeren Ausmaßes vermeiden (da wir seitenmäßig einen Rekordstand an Annoncen zu verzeichnen haben). An dieser Stelle ein herzliches „Danke" an unsere Inserenten.

Die dritte Neuigkeit dieser Ausgabe wird Ihnen, liebe Leser, hoffentlich nicht von vorneherein den Geschmack an „Kirmes" verwässert haben. Gemeint ist der neue Preis von 2,20 DM. Sicher, der mögliche Stoßseufzer „Auch schon wieder teurer" scheint vordergründig berechtigt. Aber nur vordergründig. Den alten Preis hielten wir seit 1973 (also immerhin 3 Jahre lang). In dieser Zeit der schleichenden Inflation blieb „Kirmes" somit sehr stabil. Stabiler als beispielsweise der US-Dollar oder das englische Pfund. Wenn wir mit dem geringfügigen Preisaufschlag den seit 3 Jahren erheblich gestiegenen Papierpreisen und der progressiven Kostenentwicklung im graphischen Gewerbe Rechnung tragen, bitten wir Sie um Verständnis. Eine Goldgrube wird „Kirmes" trotz der beiden Inflationsgroschen nicht — weder für den Herausgeber (Kirmes-Gesellschaft) noch für die ehrenamtlichen Mitarbeiter. Wir sind froh, wenn wir mit Verkaufserlös und Anzeigeneinnahmen unsere erheblichen Unkosten decken können.

Noch eine Anmerkung zum Thema Anzeigen: In manchen Leserkreisen geht noch immer das Gerücht um, „Kirmes" sei in erster Linie ein Anzeigenblättchen. Natürlich nimmt die Werbung einen Großteil jeder „Kirmes"-Ausgabe ein, denn unser Blatt lebt finanziell vorwiegend vom Anzeigengeschäft. Andererseits sieht das Verhältnis von Werbeteil und redaktionellen Beiträgen gar nicht so schlimm aus. Von den 64 diesjährigen „Kirmes"-Seiten entfallen rund 28 Seiten auf Anzeigen = 43,7 %. Zum Vergleich: Die große deutsche Illustrierte „Stern" brachte im Heft Nr. 19 vom 29. April 1976 bei 268 Seiten Gesamtumfang immerhin 133 Seiten Werbung = 49,6 %. In dieser Hinsicht liegen wir also noch günstiger = leserfreundlicher als das Superblatt aus Hamburg. Von weiteren Vergleichen mit dem (über) großen „Bruder" wollen wir aber lieber absehen...

Das „Kirmes-Magazin" 1975 erwies sich als echter Verkaufsschlager. So schnell wie selten vorher gingen die Hefte weg, so daß wir Mühe hatten, einige wenige Exemplare für archivarische und redaktionelle Zwecke zu retten. Wir hoffen, daß dieser „Kirmes"-Boom anhält...
Übrigens: Sammeln macht Spaß — auch das Aufbewahren von Kirmes-Zeitungen. Das Blättern (und Lesen) in alten Blättern hat seine Reize, und mit der Zeit wächst ein interessantes Privatarchiv heran. Fangen Sie doch einmal an. Es lohnt sich.

Zwei neue Redaktionsmitglieder stellen sich in dieser Ausgabe vor: Maritha Holl-Biegmann und Hans Feldkirchner. Die Mitarbeit der Gattin unseres „Verlegers" Karl Holl beendet die langen Jahre reiner Männerwirtschaft der „Kirmes"-Schreiber. Maritha Holl-Biegmann wurde in Hamm/Sieg geboren, arbeitete in Köln als Reisebürokaufmann und lebt seit dem 1.1.73 in Koblenz. Gartenarbeit, Tiere und — was Wunder — Reisen nennt die bessere Hälfte des großen Kirmesvorsitzenden Karl als Hobbys. Hans Feldkirchner, der mit seinem Artikel an die gute alte Trambahn-Zeit erinnert, reist ebenfalls gerne, liest viel und ist Hobbyfotograf. Er feierte übrigens einen bemerkenswerten Einstand in der Redaktion. Bereits im Januar, als unsere „Kirmes"-Ideen und -Arbeiten noch im Winterschlaf lagen, lieferte er sein Premierenopus ab und durchbrach mit dieser Terminleistung eindeutig die redaktionelle „Kirmes"-Schallmauer.

Beziehungen sind (oft) alles. Für unser Blatt gilt das auch. Wann und wo passiert was — für viele solcher Fragen haben wir mit Hans Josef Schmidt einen Spezialisten mit heißem Draht in die Vergangenheit unseres Ortes. Der Diplom-Archivar und Leiter des städtischen Archivs Koblenz sitzt sozusagen an der Quelle, die Storys, Facts und Gags von gestern und vorgestern ausprudelt. Dem Spürsinn von „Jopa" verdanken wir diesmal die Krimi-Historie vom Raubüberfall beim Tunnelbau.

Hinsichtlich der Horchheimer Höhe fehlt uns eine ähnliche Informationsquelle — was wir sehr bedauern. Die „Infos" von oben kommen nur spärlich, und meist sitzen wir hier auf dem Trocknen. Dabei gibt es sicherlich auch jenseits der B 42 interessante „Objekte" und Persönlichkeiten, die es wert wären, einem größeren Leserkreis vorgestellt zu werden. Zur Behebung dieses Mangels suchen wir Kontaktleute/potentielle Redakteure. Meldungen erbitten wir an Karl Holl, Dritteneimerweg 30.


Meisterwerkstätten für
Dekorationen und Polstermöbel

hi. pott
dekorationen
teppiche
polstermöbel
RAUMAUSSTATTER
542 lahnstein · hochstraße 14 · telefon 2325

Restaurant „Zur Post"

Bekannt gute Küche

Im Ausschank:
Das gute Königsbacher Pils

Es laden ein: **Fam. Erwin Grottke**

A&O Markt
Helma Amann
Koblenz-Horchheim
Alte Heerstraße 34/36

mit dem bekannten
Fleischerfachgeschäft
Karl Schmidt

Otto Rödiger & Sohn KG

Stahl- und Leichtmetallbau

Horchheim · Telefon 73622/73727